

Planung von Mord und Terror gegen Mittel- und Osteuropäer nicht strafbar!?

Provokativer ard-Kommentar vom 23.1.20 zu Leningradblockadeopfer-Denkmal in Israel hat lange Vorgeschichte. Verein zur Völkerverständigung mit MSOE legt am 10.02.2020 Beschwerde gegen Darstellung des Uni-Generalplan Ost im Museum Berlin-Karlshorst bei der vorgesetzten Stelle ein.

Am 23. Januar 2020 bezeichnete die westdeutsche ard-Korrespondentin Hildegard Müller die Enthüllung eines neuen Denkmals für die eine Million Blockadeopfer Leningrads (1941-1944) in Jad Vashem, Jerusalem, als unwürdige, „erinnerungspolitische Privatparty“ des russischen Staates. Die Aufregung und öffentliche Kritik über die Doppelmoral, Ignoranz und Verweigerung von Rechtsfrieden für die Opfer der NS-Okkupation in Mittel- und Osteuropa war nach 2-3 Tagen verflogen. Zum Teil mag die Korrespondentin des Hessischen Rundfunks auch ein Opfer des Kalten Krieges gewesen sein, in der jede Seite systembedingt einseitig informierte und interpretierte. Im Mai 2019 beim offenen Museumstag in Karlshorst musste der Verein zur Völkerverständigung mit MSOE jedoch mit Schrecken zur Kenntnis nehmen, dass in der neue Dauerausstellung des Hauses ab April 2013 neben korrekter Darstellung der Militärgeschichte des Überfalls auf die Sowjetunion bei der Analyse der Geistesgeschichte der Generalplan Ost völlig unzutreffend bewertet wurde. Während die Agrarfakultät der Humboldt-Universität die universitären Planungen zur Zerstörung und Germanisierung von 36 Städten im Großraum zwischen Warschau, Leningrad und der Krim 2002 korrekt als „**schweres Verbrechen gegen die Menschlichkeit**“ verurteilte, widerrief das wichtigste deutsch-russische Museum hierzulande diese Grundwertung und schrieb stattdessen: „**Aufgrund des Kriegsverlaufs wurden diese Planungen nicht realisiert.**“ Am 10. März, dem 77. Jahrestag des Nürnberger Fehlurteils zum Generalplan Ost, erhob der Verein zur Völkerverständigung mit MSOE daher eine Beschwerde gegen das verantwortliche Leitungsteam des Museums und bat um Ablösung des Vorsitzenden des Kuratoriums, eines Hochschullehrers des Instituts für Geschichtswissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin.

Leider sind uns seit der politischen Wende 1990 eine Reihe von Gedenkstätten, Museen und Berliner Universitäten durch falsche Quellen- und Datenangaben beim universitären Generalplan Ost unerfreulich aufgefallen. Ein Beispiel ist die Ausstellung „Krieg gegen die Sowjetunion – eine Dokumentation zum 50. Jahrestag des Überfalls“ im Frühjahr 1991. Im russischen und deutschen Ausstellungskatalog, welcher in mehreren zehntausend Stück gedruckt wurde, erfolgte neben einer falschen Datierung auch ein harmonisierender „Wechsel“ und neue Herausgeberschaft durch ein SS-Hauptamt bei einem Zitat aus dem universitären Generalplan Ost. Auch das Deutsche Historische Museum konnte und wollte sich während der letzten 25 Jahre noch nicht dazu entschließen, die Siedlungsplanungen vom Mai 1942 für 36 Städte einschließlich Warschau und Leningrad in eine Verbindung mit Wissenschaft oder zur Berliner Universität zu stellen. Im Juli 2015 veranlasste eine große Gedenkstätte in der Niederkirchnerstr. den Nachdruck einer kleinen Ausstellungsbroschüre zum Generalplan Ost, in der das Schmerz- und Unrechtsempfinden für Mittel- und Osteuropäer gänzlich anders als bei Deutschen bewertet wurde und ein tragischer Kernsatz provozierend lautet: „*Der Generalplan Ost wurde nie Realität.*“

In sieben Wochen steht der 75. Jahrestag des Endes des II Weltkrieges an. Dies lässt uns Hoffnung schöpfen, dass die Fach- und Dienstaufsicht des Museums Berlin-Karlshorst den Schleier der langjährigen Widersprüche lüftet und vielleicht einmal mutig eine öffentliche Anhörung als wissenschaftliches Streitgespräch über die Existenz und Bewertung des hundertseitigen Generalplan Ost der Berliner Universität ansetzt einschließlich der Offenlegung und Bewertung der Tabelle Seite 85 und der geplanten Verringerung der Bevölkerung Leningrads auf Seite 88 unten.

Matthias Burchard
Vorstand und Projektkoordinator
mob: 01577-395 80 48

Verein zur Völkerverständigung mit Mittel-, Süd- und Osteuropa e.V./
Association for the Promotion of Understanding with the People of Middle, Southern and Eastern Europe
Общество поддержки взаимопонимания народов между Средней, Южной и Восточной Европы
Towarzystwo Pojednania między Narodami w Europie Środkowej, Południowej i Wschodniej
Adress of the association:
13125 Berlin-Pankow
Web: <http://gplanost.x-berg.de>

Briefkopf des universitären Generalplan Ost vom 28. Mai 1942:
http://gplanost.x-berg.de/BArchNS19_1739fol04.htm

Seite 85 (Tabelle mit 36 Städten) des Uni-GPO:
<http://gplanost.x-berg.de/85unigpo.htm>

Seite 88 (Leningrad) des Uni-GPO:
<http://gplanost.x-berg.de/88unigpo.htm>

Bewertung der HU-Agrarfakultät 2002:
<https://www.agrar.hu-berlin.de/de/institut/profil/gpo>

Justitiable Verurteilung von Terrorplanung auch ohne Ausführung zu mehrjährigen Haftstrafen:
<https://www.spiegel.de/politik/deutschland/urteil-im-terrorprozess-gericht-verhaengt-hohe-haftstrafen-gegen-sauerland-gruppe-a-681633.html>

Paragraph 220a Strafgesetzbuch Völkermord:
<http://lawww.de/Library/stgb/220a.htm>

Rechtsfrieden ist erklärtes Ziel der Zentralstelle zur Aufklärung von Nazi-Verbrechen:
<http://www.zentrale-stelle.de/pb/,Lde/Startseite/Arbeitsweise/Straftaten>

saubere wissenschaftliche Arbeit durch Dokumentation und Nachvollziehbarkeit von Forschungsergebnissen:
<https://www.cms.hu-berlin.de/de/dl/dataman/hu-fdt-policy>

ard-Kommentar zum „unwürdigen“ russischen Gedenken an die Leningrader Blockadeopfer in Israel, 23.1.2020
<https://www.tagesschau.de/kommentar/yad-vashem-gedenken-kommentar-101.html>